

## **1. Begrüßung**

Die Vorsitzenden des Schul-, Kultur- und Sportausschusses sowie des Jugendhilfeausschusses, Herr Bernd Delfs und Herr Thorsten Klimm, begrüßen die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Gäste aus Elmshorn und erläutern Anlass und Ziel der Veranstaltung. Herr Wittje stellt anschließend das Programm des Nachmittages vor.

## **2. Vorstellung des Kinder- und Jugendbeirates der Stadt Elmshorn**

Herr Thies Koopmann, Stadtjugendpfleger der Stadt Elmshorn, erläutert zusammen mit zwei Mitgliedern (Jugendlichen) des Kinder- und Jugendbeirates Elmshorn die Entstehung, den Aufbau, die Struktur und die Aufgaben und Ziele des Elmshorner Beirates und berichtet aus der aktuellen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Der Kinder- und Jugendbeirat (KJB) wurde auf Beschluss des Kollegiums der Stadt Elmshorn im November 1994 zum ersten Mal gewählt. Damals waren es 19 Mitglieder. Inzwischen gibt es den KJB seit mehr als 20 Jahren - und er hat sich einen Namen gemacht. Aktuell existiert der 11. KJB mit 10 stadtweit gewählten Jugendlichen. Von den 3.105 Wahlberechtigten haben sich 2015 bei der letzten Wahl 800 Kinder und Jugendliche an der Wahl beteiligt. Daraus ergibt sich eine Wahlbeteiligung von 25,76 %.

In erster Linie will der KJB die Interessen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen in die Elmshorner Kommunalpolitik einbringen und versuchen, die Vorgehensweise der Kommunalpolitiker transparenter zu machen. Ebenso berät der KJB die städtischen Ausschüsse und das Stadtverordnetenkollegium in allen Angelegenheiten rund ums Thema "Kinder und Jugendliche". Gehör verschafft sich der KJB nicht nur durch sein Rederecht, sondern er kann in Sitzungen auch Anträge stellen. Der KJB verfügt neben einem eigenen Budget über eigene Räume (in diesem Falle handelt es sich um einen umgebauten Eisenbahnwaggon).

Der KJB arbeitet an verschiedenen Projekten und versucht immer wieder, Neues anzuschließen. Aktuell wird an folgenden Themen gearbeitet:

- Landesweite, gemeinsame Wahlen der Kinder- und Jugendvertretungen in Schleswig-Holstein
- Container- / Jugendcafé
- Schaukästen an den Schulen
- AG mit den Schülervvertretungen (KJB + SV = KSJVB) zum Thema Flüchtlinge

Ergebnisse der Arbeit des KJB aus den vergangenen Jahren sind z. B. die Schaffung von legalen Graffiti-Flächen und die Eröffnung eines Skateparks im Elmshorner Steindampark.

## **3. Ergebnisse der Workshops**

In drei wechselnd zu besetzenden Workshops sowie in einem nur durch Jugendliche besetzten Workshop wurden Hindernisse und Vorbehalte, Erwartungen sowie zu schaffende Rahmenbedingungen für eine gelingende Kinder- und Jugendbeteiligung in Neumünster thematisiert:

## 1. Runde Hindernisse und Vorbehalte

### Vorbehalte gegenüber Kindern und Jugendlichen

### Vorbehalte und Hindernisse im Hinblick auf eine gelingende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Neumünster

- Themen der Jugendlichen
- fehlende Kontinuität bei aktiven Jugendlichen
- Aushalten können, dass Jugendliche selbständig arbeiten, selbständig scheitern, selbständig Erfolg haben
- Demokratiebildung (Gesellschaft, Familie, Schulen, vereine) Satzung Wahlordnung?
- Fehlendes Interesse von Jugendlichen: Keine Übernahme von Verantwortung und Verbindlichkeit
- Haltung „Ich kann sowieso nichts beeinflussen“
- Strukturen der Verwaltungen (Sitzungen) nicht jugendgerecht
- Strukturen der Schule (wie kommen wir an die Kinder)
- Einbindungen der Partizipation im Kita-Bereich in die Jugendvertretung
- Wo gibt es SV, wo nicht (wie kann die Politik darauf hinwirken, dass es überall eine funktionierende SV gibt)
- Gemeindeordnung, Zuständigkeiten, Satzung, etc. anpassen
- Fehlende Bereitschaft, Macht abzugeben
- Fehlende niedrigschwellige Beteiligungsangebote
- Arbeitsweise von Verwaltung vs. z.B. digitale Meinungsäußerung
- Zu wenige Kinder und Jugendliche, die sich engagieren (in gesellschaftspolitischen Fragen)
- Jugendgerechte Aufarbeitung von Themen fehlt einfache Sprache
- Haltung der Entscheidungsträger (Ernstnehmen von Jugendlichen)
- KiJu-Parlament ohne Entwicklung einer Beteiligungskultur als Basis wird zur Scheinpartizipation
- Sprachliche Barrieren
- Fehlende Verlässlichkeit
- Arbeit muss über Parteigrenzen hinweg passieren
- Jugendparlament soll keine Spielwiese für die Suche nach Parteinachwuchs sein
- Schülerparlament ab Klasse 5
- Angst „sich für alle Ewigkeit zu binden“
- Jugendliche sind oft ungeübt in Streitkultur
- Erwachsene sehen Beteiligung als notwendiges Übel
- Keine Vorbehalte den Kindern gegenüber
- Typisch: Zu Beginn Streit über Formalitäten (Einladung)
- Durchhaltevermögen ist ausbaufähig
- Werden Kapazitäten in der Verwaltung durch die Politik bereitgestellt?
- Bereitschaft Jugendlichen tatsächliches Mitspracherecht einräumen
- Zuverlässigkeit der Teilnahmen?
- Organisation
- Bereitschaft der Schulleitungen Raum und Zeit für Schülervertretungen zu stellen
- Geringe Frustrationstoleranz und fehlende Geduld auf der Seite der Erwachsenen und Jugendlichen
- Fehlendes Geld (hauptamtliche Begleitung)

## 2. Runde Erwartungen

### Erwartungen an Kinder und Jugendliche

#### Erwartungen an eine kinder- und jugendgerechte Beteiligung in Neumünster

- Professionelle Beteiligung für gemeinorientierte und für niedrigschwellige Beteiligung
- ... dass sie Mut haben, ihre Wünsche und Ideen zu äußern und durchzusetzen
- Dass den Kindern und Jugendlichen zugehört wird und versucht wird, die Sachen/Anregungen umzusetzen
- Schaffung eines Unterbaus in KiTa/GS für demokratische Prozesse und „Qualifizierung“ der Kinder und Jugendlichen
- Verlässlichkeit der Schüler und Politik
- Mut, Ideen zu entwickeln
- Demokratieverständnis
- Die Jugendvertreter müssen dann auch für alle Jugendlichen sprechen - die gesamte Altersspanne muss abgedeckt werden
- Vielfalt
- Orientierung an den Ideen der Kinder und Jugendlichen
- Konzept soll von den Jugendlichen selbst gestaltet werden
- Dass Verwaltung Impulse an Jugendliche gibt
- Kinder und Jugendlichen den (sogenannten) Erwachsenen
- Kooperation
- Zeitrahmen für Umsetzung
- Kinder und Jugendliche sollen Verantwortung übernehmen
- Frage: Alle Themen, Prozesse in den KJB kommunizieren gleich?
- Jugendliche, die sich gegen Politik durchsetzen können (Mitspracherecht)
- Mut und Geduld
- Hohe Frustrationstoleranz
- Akzeptanz für politische Prozesse/Verwaltung
- Nicht nur Schule, auch z.B. KiTa
- Sich über die eigene Schule, die eigenen Interessen hinaus einsetzen
- Digitale Pinnwand
- Personelle Ressourcen (Begleitung)
- Finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen
- Alle Beteiligten sind bereit, eingetretene Wege zu verlassen
- Ernsthaftigkeit
- Themenbereitschaft (auch „fremde“ Themen zulassen)
- Freude/Lust zu gestalten
- Akzeptanz der „Politik“ Spontanität
- Geduld (sowohl Jugendliche als auch Politik)
- Geldmittel, um Entscheidungen realisieren zu können
- Eher Mut machen, als „in den Hintern zu treten“
- Abstimmungen in „modern“ (Mobiltelefone, Umfragen)
- Haltung
- Was sind Themen und was sind Beteiligungsformen?
- Sie sollen sich Zeit nehmen, dafür muss der Aufwand aber vorher feststehen
- Habe keine Erwartungen
- Mündige Bürger, die ihr Schicksal in die Hand nehmen
- Spannende Methoden entwickeln, um Kinder und Jugendliche „bei der Stange zu halten“

### 3. Runde

#### Rahmenbedingungen

Welche Rahmenbedingungen müssen in Neumünster geschaffen werden, um eine kinder- und jugendgerechte Beteiligung zu ermöglichen?

Was können Kinder und Erwachsene tun, damit Kinder- und Jugendbeteiligung in Neumünster gelingt?

- Ermöglichen vielfältiger Beteiligungsformen
- Funktionierende Schülervertretungen an den Schulen und Austausch/Vernetzung (Kreisschülervertretung)
- Transparenz
- Projektorientiert
- Niederschwellig
- Jugendliche qualifizieren
- Professionelle Begleitung (personelle Ressourcen)
- Interesse der Jugendlichen an Sachentscheidungen vs. Parteipolitik
- Verwaltung und Politik muss sich auf den Weg zu den Jugendlichen machen
- Recht für Kinder und Jugendliche (Antrags-/Rederecht, Vetorecht, Stimmrecht)?
- Haltung!
- Sich an den Ideen und Denkstrukturen der Jugendlichen orientieren
- Raum (sichtbar - hörbar sein)
- Reflexion und veränderungsbereit sein
- Alle Ausschüsse?/Alle Themen?
- Kümmerer
- Zeit
- Geld
- Gute Begleitung
- Erfolge sichtbar machen
- Konkrete Projekte - umsetzbar
- Budget zur Eigenverwaltung
- Diskurs auf Augenhöhe
- Abbau von Vorurteilen beiderseitig
- Vernetzung mit Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit (Erfahrungsaustausch)
- Geduld
- Umfang tatsächlicher Beteiligung
- Praxisbeispiele schaffen (Erfahrungsaustausch)
- Verständliche Vorlagen
- Zuverlässige Begleitung (Personal)
- Sitzungsordnung „anpassen“ - keine „1000“ Formalitäten zum Anfang, die 2 Std. dauern
- Geld/Budget
- Entscheidungsfreiräume
- Haltung der Erwachsenen - Jugendliche ernst nehmen und bereit sein, mit denen zu arbeiten
- Begleitung durch städtische volle Stelle (Ist es das nicht wert?)
- KiVi-Rat
- Zukunftswerkstätten
- Stadtteil - Spielplätze Beteiligung an Themen
- Demokratiebildung bereits in KiTa/GS/... - Selbstverpflichtung
- Beteiligung von Anfang an, in jedem betreffenden Feld

- Zeitlichen Rahmen (nicht erzwingen)
- Bargeld (Budget, Zeit)
- Eingefahrene Wege verlassen
- Infrastruktur (Geld, Raum, personelle Beteiligung)
- „Bestmöglichst vernachlässigen“
- Loslassen und aushalten
- Vertrauen haben
- Scheitern aushalten
- Ernst nehmen auf allen Ebenen
- Nicht mehr von den Kindern und Jugendlichen erwarten, als von mir selbst
- Keine Scheinbeteiligung
- Begleitung bei der Selbständigkeit
- Einen Grund geben, wiederzukommen

#### 4. Abschlussrunde und Vereinbarung weiterer Handlungsschritte

Nach exemplarischer Vorstellung der einzelnen Arbeitsergebnisse werden in der Abschlussdiskussion folgende Ergebnisse stichpunktartig festgehalten:

- Bevor weitere Entscheidungen dahingehend getroffen werden können, ob und in welcher Form / in welchem Umfang Kinder- und Jugendbeteiligung zukünftig in Neumünster sichergestellt werden soll, ist es notwendig, über den aktuell vertagten Antrag der SPD-Ratsfraktion vom 01.12.2015 zur Frage, wie Kinder und Jugendliche zukünftig an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden können und wie die damit notwendige Demokratieförderung weiter verbessert werden kann, eine Entscheidung herbeizuführen. Angestrebt wird die Wiedervorlage des Antrages in der Sitzung des Schul-, Kultur- und Sportausschusses am 30.06.2015, in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.07.2016 sowie in der Sitzung der Ratsversammlung am 12.07.2016.
- Herr Dietrich Mohr weist in diesem Kontext darauf hin, dass die Jusos Neumünster im April 2015 bereits zu einem Vernetzungstreffen eingeladen haben, um das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung in einem Expertenkreis weiter zu diskutieren. Nach den ersten Vernetzungstreffen hat sich herauskristallisiert, dass es nicht bei diesem losen Zusammenschluss bleiben, sondern ein überparteiliches Bündnis gegründet werden soll, u.a. mit folgenden Zielen:
  - für eine bessere Vernetzung aller Personen, Vereine, Verbände, Einrichtungen, Institutionen etc., die für die Umsetzung von Kinder- und Jugendbeteiligung relevant sind, eintreten,
  - Demokratiepädagogik fördern,
  - auf die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags aus der Gemeindeordnung, Kinder und Jugendliche zu beteiligen, pochen und auf die Nichtanwendung hinweisen,
  - Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung für das Thema leisten,
  - langfristig auf die Etablierung eines Kinder- und Jugendparlamentes/ –beirates oder einer anderen geeigneten Form der Kinder- und Jugendbeteiligung hinarbeiten (in welcher Form die Kinder- und Jugendbeteiligung stattfinden soll, wird seitens des Bündnisses offen gelassen, da die Jugendlichen in den Prozess einbezogen werden müssen).

Derzeit werden in diesen Vernetzungstreffen die Grob- und Feinziele des zu gründenden Bündnisses sowie die Zielgruppen herausgearbeitet, im nächsten Schritt sollen dann Meilensteine festgelegt und Arbeitspakete verteilt werden. Zudem werden in den Vernetzungstreffen die Schritte zur öffentlichkeitswirksamen Bündnisgründung (voraussichtlich im Sommer/ Herbst 2016) geplant.

Insofern wird angeregt, die in den vorherigen Absätzen genannten Akteure aus den Vernetzungstreffen am weiteren Prozess hinsichtlich der Entwicklung von Ideen für eine nachhaltige Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Neumünster aktiv zu beteiligen.

- Abschließend wird nochmals bekräftigt, dass die Erarbeitung eines Konzeptes zur Sicherstellung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Neumünster mittel- und langfristiges Ziel bleiben soll.

Neumünster, den 27.05.2016

i. A.

Wittje